

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

03.07.2026

West Pomeranian University of Technology, Polen 2025/2026, WS 2025/26

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 29.09.2025 - 02.07.2026

Studiengang: Bioverfahrenstechnik, Bachelor

Studiendekanat: Process and Chemical Engineering

Information, Bewerbung an der TUHH

Ich habe mich zunächst über die Website des International Office der TUHH über die verschiedenen Austauschmöglichkeiten und Partneruniversitäten informiert. Anschließend nahm ich an den Informationsveranstaltungen zum Erasmus-Programm teil. Darüber hinaus informierte ich mich auf den Webseiten der jeweiligen Partnerhochschulen. Da es vor mir keine Austauschstudierenden der TUHH an der West Pomeranian University of Technology (ZUT) gab, konnte ich leider nicht auf Erfahrungsberichte ehemaliger TUHH-Studierender zurückgreifen. Stattdessen informierte ich mich über YouTube-Videos von Erasmus-Studierenden anderer Hochschulen. Ich nahm außerdem Kontakt mit dem zuständigen Faculty Coordinator auf.

Ich bewarb mich schließlich bei zwei Partneruniversitäten. Bereits im Vorfeld wusste ich, dass die Konkurrenz bei meinen ausgewählten Hochschulen aufgrund der vergleichsweise geringen Anzahl an Bewerbungen eher niedrig war. Die Bewerbung erfolgte zunächst über das Bewerbungsportal der TUHH. Nach der Nominierung musste ich mich zusätzlich über das Bewerbungsportal der West Pomeranian University of Technology (ZUT) registrieren und die erforderlichen Unterlagen einreichen.

Der wichtigste Grund für meine Bewerbung an der ZUT war das umfangreiche und gut passende Kursangebot. Da ich nach einer älteren Prüfungsordnung studiere und dadurch nur wenige Wahlpflichtmodule belegen kann, war es für mich besonders wichtig, eine Partneruniversität mit einer großen Auswahl an englischsprachigen Lehrveranstaltungen zu finden, die sich gut auf mein Studium anrechnen lassen.

Ein weiterer Vorteil der ZUT war die einfache Anreise von Hamburg aus. Die Fahrt von Hamburg nach Szczecin ist unkompliziert und kostengünstig möglich. Außerdem sind die Lebenshaltungskosten vor Ort deutlich niedriger als in Deutschland, und die Universität stellte einen Wohnheimplatz (kostengünstig) zur Verfügung, wodurch die Organisation des Aufenthalts zusätzlich erleichtert wurde.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Der organisatorische Aufwand vor dem Aufenthalt war insgesamt sehr gering. Da ich kein Visum beantragen musste und die Unterkunft bereits von der Gasthochschule organisiert und zur Verfügung gestellt wurde, war die Vorbereitung unkompliziert. Nach der Nominierung musste ich lediglich die erforderlichen Unterlagen über das Bewerbungsportal der ZUT einreichen und die Anweisungen der Universität befolgen.

Nach meiner Ankunft in Szczecin musste ich mich einmalig beim Rathaus und Studentenwohnheim anmelden. Darüber hinaus waren keine weiteren aufwendigen Formalitäten erforderlich.

Alle weiteren organisatorischen Informationen wurden sowohl in den Einführungsveranstaltungen der International Office als auch der Fakultät der Chemieingenieurwesen an der Gasthochschule verständlich erläutert.

Unterkunft & Kosten

Ein Wohnheimplatz wird – je nach Fakultät – von der Universität zur Verfügung gestellt, sodass man sich in der Regel nicht selbst um eine Unterkunft kümmern muss. Ich war im Studentenwohnheim DS5 untergebracht und war mit meiner Unterkunft sehr zufrieden. (DS4 wirkt älter und verfügt über kleinere Zimmer als DS5. Je nach Verfügbarkeit ist ein Wechsel zwischen den Wohnheimen möglich.) Das Wohnheim liegt sehr zentral, etwa 1 km vom Stadtzentrum entfernt, und das Hauptgebäude des Fachbereichs Chemieingenieurwesen ist in nur 1–2 Minuten zu Fuß erreichbar.

Üblicherweise wohnen zwei Personen in einem Zimmer. Ich habe mich jedoch dafür entschieden, gegen einen Aufpreis ein Einzelzimmer zu nutzen. Dafür habe ich etwa 50 % mehr bezahlt als für ein Doppelzimmer. Diese Möglichkeit besteht allerdings nur, wenn genügend freie Zimmer verfügbar sind.

Jedes Zimmer war mit einem eigenen Kühlschrank und mit Möbel ausgestattet. Die Kosten betrugen während meines Aufenthalts etwa 650 PLN pro Monat für ein Doppelzimmer bzw. rund 1.000 PLN für ein Einzelzimmer. Allerdings wurden die Wohnheimpreise im Laufe des Jahres leicht erhöht.

Die allgemeinen Lebenshaltungskosten in Szczecin sind im Vergleich zu Deutschland deutlich niedriger. Für Studierende unter 26 j. gibt es außerdem vergünstigte Fahrkarten für den öffentlichen Nahverkehr und die Bahn.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 600 € (ohne Krankenversicherung)
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): Ca. 250 € (für ein Einzelzimmer)



Studentenwohnheim DS5

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Meine Ankunft verlief sehr unkompliziert. Ich wurde von meiner Buddy am Bahnhof abgeholt und direkt zum Studentenwohnheim gebracht. Dort erhielt ich zunächst alle wichtigen Informationen und Unterlagen zum

Wohnheim. Anschließend wurde erklärt, wie die Anmeldung bei der Stadt erfolgt und wie man nach Erhalt der PESEL-Nummer diese im Wohnheim hinterlegt.

Die Mitarbeitenden des International Office waren meist gut erreichbar. Besonders hervorheben möchte ich die Faculty Coordinatorin für Chemical Engineering, Dr. Anna Story. Sie war sehr freundlich, engagiert und hat sich stets darum bemüht, bei organisatorischen oder akademischen Anliegen eine Lösung zu finden.

Außerdem gibt es die ESN-Studierendengruppe, die regelmäßig Aktivitäten und Ausflüge für internationale Studierende organisiert. Über das International Office erhält man zu Beginn des Semesters eine Einladung zur entsprechenden WhatsApp-Gruppe. Dadurch ist es sehr einfach, soziale Kontakte zu knüpfen und andere Erasmus-Studierende kennenzulernen. Orientierungswoche gab es auch, die Einladung erhält man über die International Office.

Allerdings hatte ich den Eindruck, dass man überwiegend innerhalb der sogenannten „Erasmus-Bubble“ bleibt. Die meisten internationalen Studierenden haben nur wenig Kontakt zu polnischen Studierenden. Zudem werden Erasmus-Studierende im Wohnheim häufig nach Fakultät und Nationalität untergebracht. Soweit ich beobachten konnte, hatten keinen polnischen Mitbewohner, und auch Zimmer mit Studierenden unterschiedlicher Nationalitäten waren eher selten. Das entsprach nicht ganz meiner ursprünglichen Erwartung, im Alltag stärker mit anderen Kulturen und insbesondere mit einheimischen Studierenden in Kontakt zu kommen. Während meines Aufenthalts waren besonders viele Erasmus-Studierende aus der Türkei und aus Spanien vertreten, während andere Nationalitäten deutlich seltener waren.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Ich studierte an der West Pomeranian University of Technology (ZUT) in Szczecin, insbesondere im Bereich des Chemical Engineering.

Die Kurs- bzw. Prüfungswahl erfolgte in Abstimmung mit dem Prüfungsamt der TUHH, insbesondere hinsichtlich der Frage, welche Klausuren überhaupt im Ausland geschrieben werden dürfen – unabhängig von den konkreten Inhalten der Module. Hier empfehle ich ausdrücklich, diese Abstimmung schriftlich zu führen, um Missverständnisse zu vermeiden.

Die inhaltliche Anerkennung der Kurse sowie die Erstellung des Learning Agreements erfolgten hingegen über die Studiengangskoordinatorin bzw. den Studiengangskoordinator der TUHH. Dabei kann es vorkommen, dass das Learning Agreement mehrfach angepasst oder zunächst abgelehnt wird, bis eine passende und anerkennungsfähige Lösung gefunden wird.

Die endgültige Kurszusammenstellung erfolgte in Abstimmung mit der zuständigen Koordinatorin an der Gasthochschule, die einen individuellen Stundenplan erstellt, sodass sich die Kurse in der Regel nicht überschneiden. In einigen Fällen kam es jedoch zu ungünstigen Zeitfenstern, beispielsweise sehr frühen oder späten Vorlesungen oder Laboren.

Die Unterrichtssprache war Englisch, wobei die Sprachkenntnisse der Lehrenden teilweise unterschiedlich ausgeprägt waren. Die Kurse bestanden aus einer Mischung aus Vorlesungen, Laborpraktika und projektbasierten Aufgaben. Besonders die Laborveranstaltungen waren sehr zeitintensiv und praxisorientiert. Während des Semesters waren regelmäßige Berichte, Hausaufgaben und Laborprotokolle zu erstellen, sodass die Arbeitsbelastung kontinuierlich hoch war.

Im Vergleich zur TUHH waren die Klausuren inhaltlich teilweise etwas einfacher, jedoch ist ein Bestehen ohne kontinuierliche Mitarbeit nicht möglich. Eine Anwesenheitspflicht von etwa 80 % war in vielen Veranstaltungen erforderlich. Insgesamt kann man die Kurse daher nicht mit einem klassischen „Lernen nur zur Klausurphase“ vergleichen, sondern muss das gesamte Semester über aktiv teilnehmen.

Ich persönlich habe die Laborveranstaltungen als sehr wertvoll empfunden. Durch die kleineren Gruppen konnte ich deutlich mehr praktische Erfahrung sammeln und bin im Labor sicherer und selbstständiger geworden. Besonders empfehlenswert sind dabei auch Laborfächer aus der Biotechnologie-Fakultät.

Ein großer Vorteil der Universität ist die Flexibilität bei der Kurswahl sowie die gute Unterstützung durch die Koordinatorin bei der Erstellung eines funktionierenden Stundenplans ohne Überschneidungen.

Bezüglich der Anerkennung der Leistungen kann ich abschließend sagen, dass eine vollständige Bewertung erst nach Abschluss des gesamten Anerkennungsprozesses möglich ist.

Vor Ort – Alltag / Freizeit /Kontakte

Über die ESN-WhatsApp-Gruppe werden jedoch wöchentlich Veranstaltungen angekündigt – in der Regel findet mindestens ein Event pro Woche statt. Ich habe insgesamt nur selten an Erasmus-Partys teilgenommen. Neue Kontakte lassen sich sehr leicht über diese Veranstaltungen, über die Lehrveranstaltungen oder auch über die Nachbarn im Studentenwohnheim knüpfen, da die meisten Erasmus-Studierenden sehr offen und kontaktfreudig sind.

Szczecin ist zwar eine eher kleine Stadt, bietet aber dennoch viele Freizeitmöglichkeiten. Besonders positiv fand ich, dass der Eintritt in die staatlichen Museen samstags kostenlos ist. Außerdem finden ein- bis zweimal pro Monat Jam Sessions in einer Jazzbar in der Innenstadt statt. Direkt in der Nähe des Studentenwohnheims liegt außerdem einer der größten und schönsten Friedhöfe Europas.

Im Sommer kann man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in etwa 30 Minuten den Jezioro Głębokie erreichen. Dort kann man schwimmen oder Aktivitäten wie Stand-up-Paddling ausprobieren. Auch Świnoujście ist mit dem Zug in etwa 1,5 Stunden erreichbar und eignet sich sowohl im Sommer für einen Strandtag als auch im Herbst für Spaziergänge und Cafébesuche.

Außerdem sind Ausflüge nach Kamień Pomorski und Poznań empfohlen. Studierende unter 26 Jahren erhalten in Polen 50 % Ermäßigung auf Bahnfahrten, wodurch sich Ausflüge in andere Städte sehr günstig unternehmen lassen.

Für günstiges und traditionelles Essen in der Stadt kann ich besonders die Bar Mleczny Turysta empfehlen. Sie gehört zu den in Polen weit verbreiteten *Bar Mleczny*-Restaurants und bietet preiswerte Mittagsgerichte an. Für Pierogi – insbesondere mit einer guten vegetarischen Auswahl – empfehle ich Babusya Bistro. Wer abends bis Mitternacht in der Nähe des Studentenwohnheims noch traditionelle Gerichte oder Pierogi to-go essen möchte, dem kann ich Pyszne jak w bajce empfehlen. Außerdem ist Korzenie Kuchnia Roślinna ein kleines, gemütliches veganes Restaurant in der Stadt, das ich ebenfalls empfehlen kann.



Essen im Bar Mleczny.



Pierogi und Kompot in Babusya Bistro.



Emerald Lake eignet sich sehr gut zum Spazieren und Wandern in der Natur.



Schloss der Pommerschen Herzöge.



Jezioro Głębokie: Ideal zum Schwimmen, Picknicken und Fahrradfahren. Es gibt außerdem Grillflächen und die Möglichkeit, (vielleicht) SUPs zu mieten.

Formalitäten vor Ort

Ich habe während meines Aufenthalts weiterhin meine deutsche Mobilfunknummer sowie mein deutsches Bankkonto genutzt. Alternativ kann man vor Ort jedoch problemlos und kostengünstig eine polnische SIM-Karte erwerben und ein Bankkonto eröffnen. Für Studierende aus Nicht-EU-Ländern kann dies sinnvoll sein. Da ich meine deutsche Telefonnummer weiterhin nutzen wollte und innerhalb der EU keine Einschränkungen hatte, war dies für mich jedoch nicht notwendig.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigener Kommentar

Vor meinem Erasmus-Aufenthalt war ich teilweise noch unentschlossen, ob ich die richtige Entscheidung getroffen hatte. Rückblickend kann ich jedoch sagen, dass sich die Erfahrung auf jeden Fall gelohnt hat. Der Aufenthalt hat mir nicht nur viel Freude bereitet, sondern mich auch persönlich und fachlich weitergebracht. Ich kann einen Erasmus-Aufenthalt ausdrücklich empfehlen – auch Studierenden in höheren Fachsemestern oder in einem etwas höheren Alter.

Abschließend möchte ich mich insbesondere bei Dr. Anna Story bedanken, die als Faculty Coordinator mit großem Engagement dazu beigetragen hat, dass alles reibungslos organisiert werden konnte. Ebenso gilt mein Dank Dr. Halina Murasiewicz, die die Studierenden jederzeit unterstützt hat und stets eine verlässliche Ansprechpartnerin war.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommiliton*innen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	Ja, bitte bei der International Office nachfragen.
---	---

Sind Sie damit einverstanden, dass das Team Outgoing Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommiliton*innen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja, für E-Mail Adresse bitte bei der International Office nachfragen.
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja, für E-Mail Adresse bitte bei der International Office nachfragen.